

Big Cities (Reihe)  
Pilar: Kampf dem Hochwasser (Sendung)  
5688138 (DVD-Signatur Medienzentren)

## Filmskript: Big Cities - Pilar: Kampf dem Hochwasser

Bis **00:23 Intro**

**00:00:22 --> 00:00:24 Titel: Pilar: Kampf dem Hochwasser**

### Inserts:

**00:35 - 40 Luján, nordwestlich von Buenos Aires, Argentinien**

**00:41 - 46 Hochwasser August 2015**

**00:00:58 --> 01:57 Einwohner von Luján, August 2015**

Die Wahrheit ist: Hier in Luján hilft uns niemand. Keiner tut irgendwas. Es wird immer schlimmer. Vor dreißig Jahren hatten wir ein Hochwasser, eines der schlimmsten, das es hier je gegeben hat. Das ist 30 Jahre her, und heute leiden wir wieder genauso. Es ist eine Schande. Sie machen Versprechungen, die sie nie halten.

**00:01:17** Tut endlich was! Hier leben Menschen, Kinder. Tut etwas. Es ist zum Heulen. Ich bin schon alt. Um mich geht es nicht, aber ich mache mir Sorgen um die, die ich hier zurücklasse. Um meine Kinder und Enkel. Um ihre Zukunft. Was sollen sie hier machen? Wie geht es für sie weiter? Hier sind Arbeiter. Aber niemand macht etwas.

**00:01:37** Von unserem Unglück profitieren andere. Aber für uns ändert sich nichts. Wir sind der Abschaum. Wir haben keine Würde. Uns geht es schlecht. Ich will nichts umsonst. Ich will bezahlen, so wie jeder andere auch. Aber wir haben hier nichts, wir haben keine Chance. Verstehen Sie? Tut mir leid, wenn ich das so sage, aber ich bin sehr wütend.

**00:02:26 --> 00:03:19 Dr. Ines Camiloni, Klimaforscherin**

In Buenos Aires gibt es tendenziell viel Regen. Aber auch wenn es durchschnittlich mehr regnet, ist der entscheidende Unterschied zu früher, dass sich die Art und Weise, *wie* es regnet, verändert hat. Es regnet jetzt heftiger und intensiver; es gibt mehr Niederschläge in kürzerer Zeit. Das hat verschiedene Ursachen. Einige sind lokaler Natur: Zum Beispiel sorgt das Phänomen der „städtischen Hitze-Insel“ für höhere Temperaturen; das begünstigt den Aufstieg von Luftmassen und führt zur so genannten „Konvektion“, zu verstärkter Wolkenbildung und häufigem Regen. Dieses lokale Phänomen hat nur begrenzte Auswirkungen, aber es fällt zusammen mit den Folgen des globalen Klimawandels.

**00:03:20 --> 00:03:56 Alicia Cirelli, Institut für interdisziplinäre Wasserforschung, Universität Buenos Aires**

Unsere Gegend ist so: ganz flach. Deshalb geht es uns hier gut; wir haben große Felder und können Soja anbauen, aber wir haben keine Hänge. Das erschwert den Abfluss des Wassers. In der Stadt kann es nicht versickern. Wenn es Hänge gibt, fließt es ab; das ist gut. Was aber, wenn es keinen Hang gibt? Das Wasser könnte versickern. Aber wie kann es versickern, wenn alles zubetoniert ist? Gar nicht. Hochwasser treten hauptsächlich in Flussauen auf. Aber sie bedrohen auch andere Orte, an denen sich Menschen ansiedeln, obwohl sie es nicht tun sollten, eben weil es Hochwassergebiete sind.

Big Cities (Reihe)  
Pilar: Kampf dem Hochwasser (Sendung)  
5688138 (DVD-Signatur Medienzentren)

**00:03:57 --> 00:04:35 Graciela Capodoglio, Gründerin Naturpark von Pilar**

Das Problem ist, dass dieses Sumpfland billig verkauft wird, *eben weil* es Überschwemmungsgebiet ist. Also kaufen eigennützige Geschäftemacher das Land für sehr wenig Geld auf, heben illegal riesige Löcher aus und legen mit dem Aushub die Sümpfe trocken.

**00:04:20** Wenn der Pegel des Flusses steigt, kann das Wasser nirgendwohin abfließen. Das Hochwasser fällt also doppelt so schlimm aus, weil die Sumpfgebiete trocken gelegt wurden, aber auch weil es *mehr* regnet.

**00:04:41 --> 04:47 Insert: Naturpark von Pilar, nordwestlich von Buenos Aires****00:04:47 --> 00:05:57 Graciela Capodoglio**

Wir sind hier im Naturpark von Pilar, den es seit 13 Jahren gibt. Man wollte damals ein öffentliches und kostenlos zugängliches Naherholungsgebiet schaffen – mitten in der Stadt.

**00:05:07** Im Naturpark von Pilar gibt es ein Sumpfgebiet, und zwar genau hier, wo wir gerade stehen. Außerdem den Niederwald, der die Flussufer schützt, den „Talar“, das größte Waldgebiet in der Provinz Buenos Aires, und das Weideland. Zusammen umfassen diese vier Zonen eine Fläche von 150 Hektar. Der Fluss Luján kommt aus Suipacha im Norden der Provinz Buenos Aires, wo zwei kleinere Flüsse zusammenfließen, der Los Leones und der Durazno. Von dort fließt er weiter durch die Gemeinden Mercedes, Luján, Pilar, Escobar... bis nach Tigre, wo er mit dem Reconquista zusammenfließt und dann in den Rio de la Plata mündet.

**00:05:57 --> 00:06:51 Graciela Capodoglio**

Das Flussbett ist im Lauf von Jahrmillionen entstanden, ebenso wie die Flussauen, die der Fluss überfluten kann, ehe sein Pegel nach ein paar Tagen wieder auf den normalen Stand fällt. Diese Flussauen, die das Hochwasser aufnehmen, sind Sumpfgebiete. Hier steht das Wasser eine Woche, zehn, zwanzig Tage oder einen Monat, je nachdem, wie viel Wasser der Fluss geführt hat. Dieses Wasser sickert in den Boden ein, so dass wir auch in zehn oder zwanzig Jahren in Pilar genügend Trinkwasser haben werden.

**00:06:35** Aber wenn wir verantwortungslosen Freizeit-Clubs weiterhin erlauben, in Pilar und an anderen Orten im Luján-Becken, die Sümpfe trocken zu legen, dann geht uns am Ende das Wasser für die Menschen aus.

**00:06:53 --> 06:58 Insert: Sumpfgebiet in der Regenzeit, Naturpark von Pilar, August 2014****00:07:05 --> 07:14 Insert: Sumpfgebiet in der Trockenzeit, Naturpark von Pilar, März 2015****00:07:01 --> 00:07:21 Graciela Capodoglio**

Ich stehe hier mitten im Sumpfgebiet. Dieses Gebiet bewahrt die Gemeinde Pilar vor Überschwemmungen.

Big Cities (Reihe)  
Pilar: Kampf dem Hochwasser (Sendung)  
5688138 (DVD-Signatur Medienzentren)

**00:07:10** Wenn es viel geregnet hätte, würde ich bis über den Kopf unter Wasser stehen. Das ist alleine in den letzten beiden Jahren mehrfach geschehen.

**00:07:27 --> 07:35 Insert: Sumpfgebiet in der Regenzeit, Naturpark von Pilar, August 2014**

**00:07:30 – 07:39 Junger Mann**

Insgesamt haben wir etwa 60 Millimeter gemessen, so um den Dreh.  
Ich muss es noch mal prüfen.

**00:07:39 --> 00:07:40 Graciela Capodoglio**

60 Millimeter Niederschlag?

**00:07:40 – 00:07:41 Junger Mann**

Ja, genau.

**00:07:53 --> 00:08:51 Graciela Capodoglio**

Heute ist es trocken, weil es nicht geregnet hat. Normalerweise nimmt dieses Sumpfgebiet, je nachdem, wie sich der Klimawandel auswirkt, ein, zwei, drei, vier Mal im Jahr die Millionen Liter Regenwasser auf, die den Fluss über die Ufer treten lassen.

**00:08:13** Wenn das Wasser nach einiger Zeit versickert ist, können wir den Sumpf wieder nutzen und haben wieder Trinkwasser. Ein Sumpfgebiet ist ein Schwamm. Das trifft es am Besten.

**00:08:31** Außerdem ist es ein Ort großer Artenvielfalt. Wir finden hier 60% der weltweit existierenden Arten und das Gebiet sorgt für Abkühlung und frische Luft in Pilar und verhindert, dass sich die Stadt zu sehr aufheizt.

**00:09:14 --> 00:10:44 Graciela Capodoglio**

Wenn es dieses Sumpfgebiet nicht gäbe, würden auch Gebiete, die heute *nicht* überflutet werden, überflutet werden. Ganz in der Nähe liegt zum Beispiel das Viertel San Jorge, das vor 35 Jahren noch *nicht* überschwemmt wurde. In den letzten beiden Jahren stand es fünf Mal unter Wasser. Und warum? Weil die Sumpfgebiete in der Umgebung trockengelegt wurden. In 32 Jahren wurde es kein einziges Mal überschwemmt, in den letzten zwei Jahren fünf Mal.

**00:09:43** Hier hatten sie also Hochwasser, während ein Stück weiter, im teuren Pilara-Wohnviertel, alles trocken blieb, weil sie das Areal aufgeschüttet hatten.

**00:09:54** Der Golfplatz, der im alten Sumpfgebiet liegt, ist vollkommen verschont geblieben, sie konnten dort Golf spielen.

**00:10:04** Wir müssten mehr Sumpfgebiete haben, um die Folgen des Klimawandels kompensieren zu können. Tatsächlich geht ihre Zahl aber zurück. Argentinien hat die Ramsar-Konvention, einen völkerrechtlichen Vertrag zum Schutz von Feuchtgebieten, unterzeichnet. Diese Konvention ist bindend. Argentinien hat sich darin 1992 verpflichtet, dass Sumpfgebiete nicht ausgehoben, trockengelegt oder sonst wie verändert werden. Aber genau das geschieht seit den 1990er Jahren im Luján-Becken.

Big Cities (Reihe)  
Pilar: Kampf dem Hochwasser (Sendung)  
5688138 (DVD-Signatur Medienzentren)

**00:10:47 --> 00:12:41 Graciela Capodoglio**

Was hat der Staat versäumt? Er hat seine Pflichten versäumt; er hätte das verhindern müssen. Ich würde behaupten, dass der Staat 80% der Verantwortung trägt. Die restlichen 20% trägt der skrupellose Mann, der dieses Land gekauft hat, und damit macht, was er will. Die Wahrheit ist, dass die Sumpfgebiete zwischen Suipacha und Tigre von Unternehmen zerstört wurden, die geschützte Wohnanlagen mit teuren Häusern gebaut haben.

**00:11:22** Das Mindeste, was man tun muss, ist, den größten Teil der zerstörten Sumpfgebiete zu renaturieren; und zu nutzen. Denn die Ramsar-Konvention stellt auch klar, dass diese Gebiete genutzt werden dürfen – zu wirtschaftlichen Zwecken, z.B. als Freizeit- oder Erholungsgebiete.

**00:11:43** Man könnte den Golfplatz auf Höhe des Flussspiegels anlegen und zweimal im Jahr, wenn der Fluss über die Ufer tritt, auf das Golfspielen verzichten. Das wäre wesentlich fairer, als die Leute, deren Häuser überschwemmt werden, fünf Mal in zwei Jahren mit einem Hochwasser von einem Meter zwanzig allein zu lassen.

**00:12:07** Das Hochwasser hat dazu geführt, dass das Wasser in die Basilika von Luján eingedrungen ist.

**00:12:17** Man muss den Zusammenhang sehen; der San Sebastian Freizeit-Club hat ein Gebiet trocken gelegt, das früher 54 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen konnte. Das sind genau die 54 Millionen Kubikmeter Wasser, die die Basilika überschwemmt haben. Das ist völlig klar.

**12:52 Abspann**